

Lohnunternehmer

So funktionieren

Mai 2019 · 72. Jahrgang
Offizielles Organ der Lohnunternehmer-Berufsorganisation



Mitarbeiter Luis Köser

Lieblingsjob:
Mähen

Seite 38



LU Janssen

Präzision zahlt
sich aus

Seite 44



Schwerpunkt:

Logistik Seite 26

Präzise Gülleausbringung: Der Gülle-Selbstfahrer der Janssen KG verfügt über ein HarvestLab 3000 von John Deere zur kontinuierlichen Analyse der Inhaltsstoffe.



Smart Farming

Präzision zahlt sich aus

Digital? Höhere Kosten? Will ich nicht! Die Reaktionen so mancher Landwirte auf die **Möglichkeiten der Digitalisierung** stoßen spätestens dann auf Unverständnis, wenn von höheren Kosten die Rede ist. Ingo Janssen geht offensiv mit diesen Bedenken um. Der Lohnunternehmer aus dem emsländischen Rhede setzt auf **intensive und individuelle Beratung**.

Zielsicher steuert Jan Lückmann den Aufnahme­rüssel des Vervaet Trikes in die Aufnahme des Zubringer­fasses. Dann schaltet er die Pumpe ein. Innerhalb weniger Minuten hat er knapp 16 m³ Gülle übernommen, die er auf einer Fläche in der Nähe von Dörpen ausbringen wird. Verteilt wird die Gülle allerdings nicht nach dem Gießkan­nenprinzip, sondern bedarfsorientiert. „Wir haben für den Kunden auf diesem Schlag auf Basis einer Ertragskartierung eine Applika­tionskarte erstellt und wissen daher, welche

Teilbereiche des Schlages wie viel Nährstoffe benötigen“, erläutert der Maschinenführer der Janssen KG Rhede/Ems. Die Ausbringung der richtigen Menge erfolgt vollauto­matisch. Möglich wird das durch ein mobiles „Güllelabor“, das kontinuierlich die Nährstoffe in der Gülle ermittelt und die erforderliche Menge rechnergesteuert an die jeweiligen Öffnungen des Schlitzgerätes leitet, mit dem die Gülle in den Boden eingearbeitet wird. „Ein System, das Über- und Unterdüngungen zuverlässig verhindert“, sagt sich

Lohnunternehmer Ingo Janssen, der seit Jahren die Möglichkeiten des Precision Farming für seine Kunden nutzt.

Der dreirädrige Gülle-Selbstfahrer von Vervaet ist neu in der Janssen-Flotte und wurde mit einem HarvestLab 3000 von John Deere ausgerüstet. Das System ermittelt mit Hilfe der Nahinfrarot-(NIR)-Spektroskopie in weniger als einer Sekunde die verschiedenen Inhaltsstoffe von Erntegut, Silage oder, wie im Fall Janssen KG, Gülle. Das HarvestLab 3000 gehört zu den wenigen Systemen



Mein Ziel ist die Optimierung der Prozesse.

Ingo Janssen, Lohnunternehmer

das bei seinen Kunden zu kommunizieren, schlägt die Skepsis vieler Landwirte in Zustimmung um, auch wenn diese Dienstleistungen höher honoriert werden müssen. Vor allem seine Kunden aus den benachbarten Niederlanden dürften sich über die Investition in das HarvestLab 3000 freuen. Dort diskutiert die Politik aktuell ein Verbot der Gülleausbringung ohne NIR-Sensortechnik, das schon 2020 in Kraft treten könnte. Ingo Janssen hat bereits etliche seiner Kunden überzeugen können, die Möglichkeiten des Precision Farming zu nutzen. „Das ist das Ergebnis langjähriger, kontinuierlicher und breit angelegter Beratungsarbeit“, betont Ingo Janssen. Zum einen nutzt er die Chancen der Digitalisierung konsequent für sein eigenes Unternehmen. Und das nicht nur mit wohlklingenden Worten. „Wir haben in den letzten Jahren sehr viel Geld in die Entwicklung eigener Apps investiert, mit denen alle Prozesse im Unternehmen nachhaltig optimiert wurden“, freut sich der Lohnunternehmer. Das hat im Ergebnis zur nahezu papierlosen Disposition geführt. Was zunächst banal klingt, führt in der täglichen Praxis zu reibungslosen Arbeitsabläufen. „Vor allem zu Stoßzeiten, in denen eine präzise Disposition die Basis für die Schlagkraft unseres Lohnunternehmens mit 40 festangestellten Mitarbeitern und etwa 25 Saisonkräften ist, zahlt sich das aus“, sagt Ingo Janssen. Aber die weitreichende Digitalisierung im Unternehmen führt auch zu einem hohen Maß an Transparenz, was ebenfalls die Arbeit auf den Feldern der Kunden erleichtert. Jeder Mitarbeiter kann mit Hilfe eines Tablets auf der Maschine jederzeit sehen, wo er für den nächsten Auftrag hin muss und welche Arbeiten zu erledigen sind. Und auch um die Abrechnung müssen die Mitarbeiter sich nicht kümmern. Die App erfasst die erledigten Arbeiten automatisiert

seiner Art, die über eine DLG-Zertifizierung verfügen und wurde seit seiner Markteinführung 2007 kontinuierlich weiterentwickelt. Zuletzt wurde das Wellenlängenspektrums des NIR-Sensors um 12 % erhöht, was zu einer höheren Genauigkeit der Messungen führt. Mit dem HarvestLab 3000 werden 4.000 Messpunkte pro Sekunde erfasst, was rund 1 Mio. Messungen pro Ladung entspricht. Es ist also durchaus statthaft, von einer kontinuierlichen Analyse der Inhaltsstoffe während der Ausbringung zu sprechen. „Alle Daten werden in Echtzeit angezeigt und ortsspezifisch dokumentiert. Dies ermöglicht es unseren Fahrern, die Einstellungen anzupassen“, erklärt Ingo Janssen.

Teilflächenspezifisch ausbringen

Die Vorteile für die Landwirte liegen auf der Hand: Die Gülle wird teilflächenspezifisch ausgebracht, was letztlich zu homogeneren und höheren Erträgen führt und den Einsatz von kostenintensiven Mineraldüngern minimiert. Ist der Lohnunternehmer in der Lage,

UNTERNEHMENS DATEN

LU Janssen

Ort	Rhede, Niedersachsen
Gegründet	1958
Mitarbeiter	40 Festangestellte 25 Saisonkräfte
Kundenstamm	Milchviehbetriebe Schweine- und Geflügelbetriebe Biogasanlagen
Dienstleistungen	Alle landwirtschaftlichen Dienstleistungen von der Bodenbearbeitung über Aussaat bis zur Ernte Beratung
Schlüsselmaschinen	7 Maishäcksler, darunter ein 1180 von Krone 1 BiG M 450-Mäher 1 Vervaet Gülle-Selbstfahrer 2 Cultandüngespritzen 5 Innawalz-Fahrsilowalzen
Besonderheiten	Precision-Farming-Dienstleistungen
www.janssen-rhede.de	

und leitet sie an die Buchhaltung weiter, damit die Rechnungen geschrieben werden können.

Schlagkräftig & innovationsbereit

„Wenn Landwirte die mechanische Bearbeitung ihrer Flächen in die Hände eines Lohnunternehmers legen, wird auch deren Bearbeitungskompetenz sukzessive abnehmen. Aus diesem Grund sollte der Lohnunternehmer nicht nur Schlagkraft zeigen, sondern auch Innovationsbereitschaft. Vor allem aber sollte er seine Kunden beraten können“, fasst Ingo Janssen die Anforderungen zusammen. Genau diese Beratung spielt



Fotos: Janssen KG, Keppler



- 1** Behält trotz aller digitalen Technik auch die Bodenverhältnisse jederzeit im Blick: Maschinenführer Jan Lückmann.
- 2** Präzise Düngerausbringung. Das Cultan-Verfahren spielt erst im Zusammenspiel mit Applikations- und Ertragskartierungen ihre Potenziale voll aus.
- 3** Alles im Blick: Auf dem Monitor des Systems werden die Inhaltsstoffe und alle Parameter rund um die Gülleausbringung angezeigt.
- 4** Das HarvestLab 3000 gehört zu den wenigen Systemen seiner Art, die über eine DLG-Zertifizierung verfügen.
- 5** Versiert im Umgang mit der digitalen Technik: Die Maschinenführer der Janssen KG werden regelmäßig weitergebildet.

individueller Bezug zum jeweiligen Landwirt hergestellt werden kann. Genau das gelingt Ingo Janssen und seinen Mitarbeitern nach eigener Darstellung immer wieder.

Auf der diesjährigen B2B-Veranstaltung stand das Thema Smart Farming im Mittelpunkt. Hermann Vosse, Leiter der Disposition, sowie die beiden Maschinenführer Frank Glade und Jan Lückmann präsentierten in einer Live-Vorführung auf einer Großbildleinwand den kompletten Workflow von der Auftragserfassung bis zur Ertragskartierung. Flankiert wurde diese Live-Demonstration von verschiedenen weiteren Vorführungen. So erläuterte Oliver Martin von der Digitalisierungsplattform Farmblick die Erstellung von Biomasse- und Applikationskarten. Welche Voraussetzungen die Technik erfüllen muss, um Precision Farming zu ermöglichen, wurde von Mitarbeitern der Krone Maschinenfabrik sowie von Vervaet erklärt.

„Dieser umfassende Ansatz ist bestens geeignet, um das Potenzial von Precision Farming für den einzelnen Landwirt herauszustellen“, begründet Ingo Janssen den hohen Aufwand. „Daneben sind wir natürlich mit unseren Kunden regelmäßig im Gespräch, diskutieren mit ihnen, wenn sich durch neue Technik neue Bearbeitungsmöglichkeiten ergeben, die für ihn sinnvoll sein könnten“, erläutert der Lohnunter-

nehmer. Auch hier nutzt er für sein eigenes Unternehmen die Möglichkeiten der Digitalisierung. So müssen nicht immer gleich Gesprächstermine vereinbart werden. Viele Gespräche werden inzwischen via TeamViewer geführt, was den Aufwand deutlich vermindert und die zeitliche Flexibilität erhöht. Ingo Janssen geht es dabei durchaus nicht nur um Ertragssteigerungen: „Es gibt natürlich auch Landwirte, deren Futterertrag für sie absolut ausreichend ist. Hier lassen sich die Potenziale nutzen, um Aufwand und Ertrag zu optimieren!“

Optimierungspotenziale sind jedoch nicht immer nur digitaler Natur. Auch so manches mechanisches Bearbeitungsverfahren lässt sich durchaus optimieren. Ein Beispiel dafür ist das Verdichten der Grassilage. „Wer hier gewissenhaft arbeitet, profitiert von einer messbar besseren Futterqualität“, weiß Ingo Janssen. Um ein herausragendes Walzergebnis erzielen zu können, haben die Werkstattdarbeiter in Eigenregie ein Walzenkonzept entwickelt und realisiert, das von dem Lohnunternehmen mittlerweile mit großem Erfolg eingesetzt wird. LU Janssen hat seine Eigenentwicklung selbstbewusst auf den Namen Innowalz 450 getauft. Ein deutlicher Hinweis darauf, dass selbst in Walzen noch Innovationspotenzial steckt.

in seinem eigenen Lohnunternehmen eine herausragende Rolle, und das auf gleich mehreren Ebenen.

Eine sehr wichtige Ebene sind die seit 14 Jahren bei der Janssen KG stattfindenden B2B-Veranstaltungen. Ein Veranstaltungsformat, zu dem alle Kunden des Lohnunternehmens eingeladen werden. Im diesem Jahr folgten 250 Kunden der Einladung. Thematisch ging es um das Thema Digitalisierung. Ein Begriff, der zugegebenermaßen etwas überstrapaziert ist, der sich aber sehr wohl mit Leben erfüllen lässt, wenn denn ein



6



7



8

Düngung im Cultan-Verfahren

Ein weiteres Beispiel für die Ertragsoptimierung ist die Cultan-Düngung, die das emsländische Lohnunternehmen als Dienstleistung anbietet. Bei diesem Verfahren wird eine stickstoffhaltige Düngerlösung sehr präzise mit Hilfe spezieller Radinjektoren in den Boden injiziert. Dabei wird ein Düngedepot angelegt, von dem die Pflanze zehren kann. Auch dies eine Technologie, die erst im Zusammenspiel mit Applikations- und Ertragskartierungen ihre Potenziale richtig ausschöpfen kann. Grundlage für diese Ap-

plikationskarten sind Biomassekarten, die gemeinsam mit dem Kooperationspartner Farmblick für den jeweiligen Kunden erstellt werden. Die Janssen KG hat mittlerweile zwei Cultan-Maschinen im Fuhrpark. Die sind weit über die Grenzen des unmittelbaren Einzugsbereiches des Unternehmens im Einsatz.

Aufgegriffen wird das Precision Farming-Angebot der Janssen KG auf Basis von Applikationskarten vor allem in der Cultandüngung, der organischen Düngung, in der Maisaussaat sowie in der Grünlandbewirtschaftung. Bereiche, die in der Emslandregion traditionell eine wichtige Rolle spielen. Für den Getreideanbau sowie die -ernte bietet Ingo Janssen ebenfalls entsprechende Dienstleistungen an, hier ist die Resonanz jedoch derzeit noch deutlich geringer. Auch hier wird es dem innovativen Lohnunternehmer sicherlich noch gelingen, die Kunden zu begeistern.

„Es sind immer wieder dicke Bretter, die wir bohren müssen“, gesteht Ingo Janssen. Das gelte eben nicht nur mit Blick auf die Chancen der Digitalisierung, sondern auch mit allen anderen Optimierungen von Prozessen. So gebe es nach wie vor Kunden, die einen Gülle-Selbstfahrer anfordern, nicht aber die dazugehörige Zubringerkette. Die spiele jedoch für die Gesamteffizienz eine entscheidende Rolle. Wie wichtig das Zusammenspiel von Selbstfahrer und richtig dimensionierter Zubringerkette ist, zeigt

6 Perfekt getaktet: Effiziente Gülleausbringung erfordert auch eine effiziente Zulieferkette.

7 Höhere Futterqualität: Die Innowalz 450 ist ein gelungenes Beispiel für die Entwicklungspotenziale rein mechanischer Maschinen

8 Digitalisierte Disposition: Frank Heidelberg disponiert die Maschinen der Janssen KG ausschließlich vom Rechner aus.

sich auch an diesem Nachmittag auf der bereits erwähnten Fläche bei Dörpen. Die beiden Zubringergespanne sind perfekt auf die Rahmenbedingungen abgestimmt. Wartezeiten gibt es weder für die Schlepperfahrer, noch für Jan Lückmann, der den Selbstfahrer mit dem Schlitzgerät bedient.

Trotz aller Aufgeschlossenheit gegenüber der digitalen Technik, hat der engagierte Maschinenführer übrigens den Blick für die reale Welt nicht aus den Augen verloren. Nach einem Beladevorgang verlässt er das Cockpit seines Vervaet und nimmt eine Teilfläche besonders in Augenschein. „Der Boden ist hier aufgrund der ergiebigen Regenfälle der vergangenen Tage ziemlich weich“, erklärt er und ergänzt: „Jetzt in der Hauptsaison ist unser Zeitplan eng getaktet. Fahre ich mich fest, bedeutet das schnell mal eine Verzögerung von zwei bis drei Stunden und die wollen wir unseren Kunden nicht zumuten!“

Stephan Keppler,
Redaktion LOHNUUNTERNEHMEN

MIT REKORDIA® DÜNGEN



- REKORDIA®-TANDEM Pumptankwagen GFK oder Stahl, 18.500 – 20.000 Liter
- Grünland-Scheibeninjektor, 3,20 m bis 12 m Arbeitsbreite
- Direkte Einarbeitung, effiziente Nährstoffausnutzung, reduzierte Ammoniakemission

Meyer-Lohne rechnet sich!



www.meyer-lohne.de